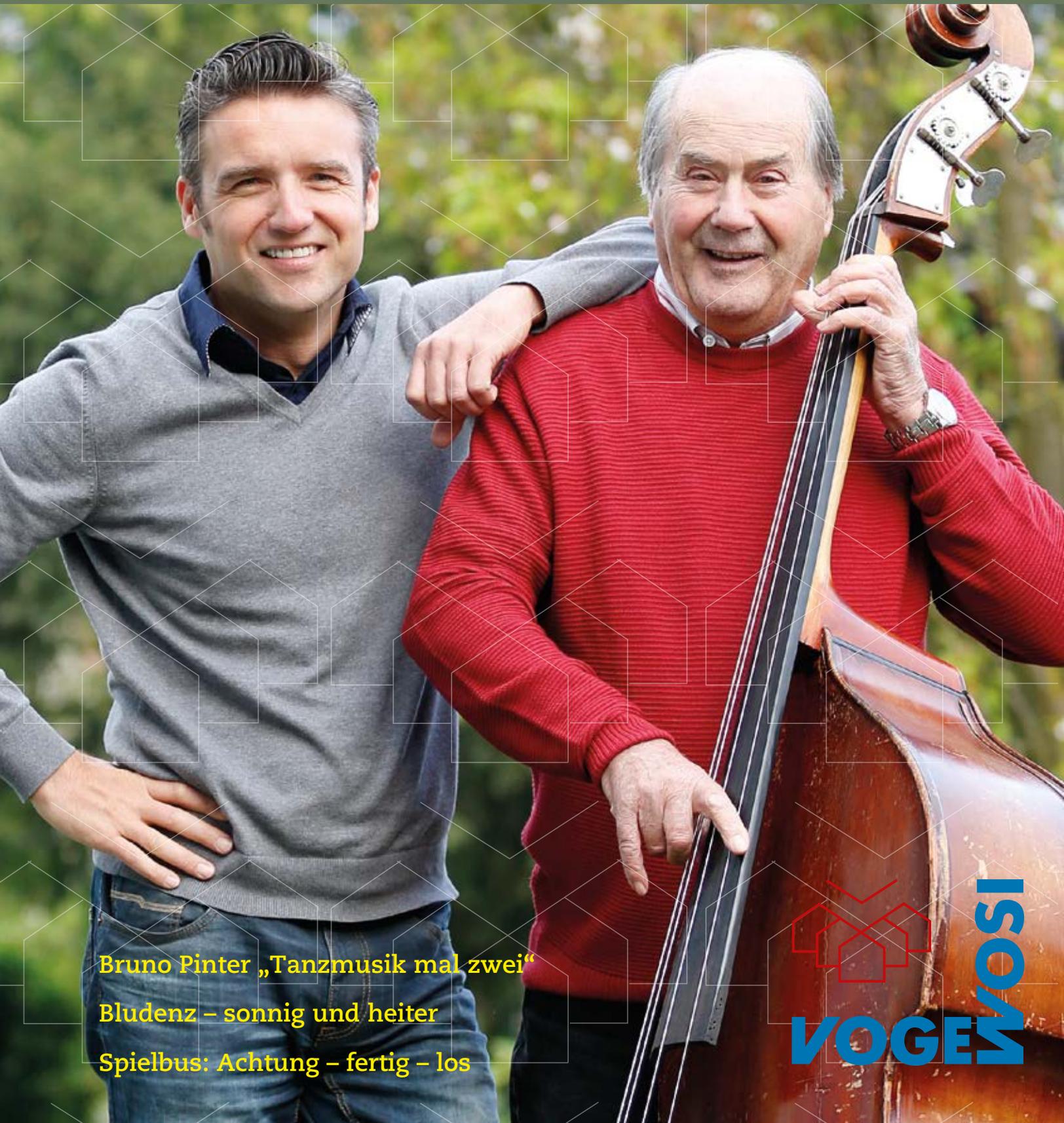


HAUSZEITUNG

Das Magazin der VOGEWOSI Nr. 1/2016



Bruno Pinter „Tanzmusik mal zwei“
Bludenz – sonnig und heiter
Spielbus: Achtung – fertig – los

**VOGEWOSI**

Erinnern und in die Zukunft blicken



„Wohnen in Bludenz überzeugt mit der Verbindung von Stadt und Natur.“

Liebe Bewohnerinnen und Bewohner,

Mehr Wohnungen in ländlichen Regionen! Das war in den letzten Jahren ein großes Ziel der VOGEWOSI und ist es immer noch. Wir können kleine Gemeinden stärken, indem wir den Menschen ein leistbares Zuhause ermöglichen. Das ist uns von Warth bis Gaißau bisher auch gelungen. Immer mehr Bürgermeister haben erkannt, dass nur ausreichend günstiger Wohnraum für Jung und Alt die Zukunft ihrer Gemeinde sichern kann.

Gleichzeitig sind wir natürlich auch in den Städten sehr aktiv. In Bregenz errichten wir gerade eine Wohnanlage mit 50 Wohnungen, in Dornbirn sind 65 Mietwohnungen in Vorbereitung und in Feldkirch-Tosters wurde unlängst ein Pilotprojekt mit alternativen Energieformen und 18 Wohnungen gestartet.

In dieser Ausgabe der Hauszeitung möchten wir Ihnen die Wohnanlagen der VOGEWOSI in Bludenz vorstellen. Die erste VOGEWOSI-Siedlung in der Alpenstadt wurde bereits 1953 errichtet, bis heute sind in Bludenz 875 Wohnungen der VOGEWOSI gebaut worden. Zu den neuesten Bauvorhaben zählen das Projekt Bludenz-Spitalgasse und die Wohnanlage Werdenberg. Bludenz überzeugt mit einer hohen Lebensqualität – die Nähe zum Stadtzentrum, die Nachbarschaft zur Natur und die schönsten Ski- und Wandergebiete liegen vor der Haustüre.

Beste Erinnerungen an seine Kindheit in der Südtirolersiedlung in Dornbirn hat Bruno Pinter. Der sympathische Vollblutmusiker hat mit dem legendären Bruno Pinter Trio und den 4 Roulettis jahrzehntelang das Musikleben in Vorarlberg geprägt. Heute genießt Bruno Pinter den Erfolg seines Sohnes Hanno, der mit den „Monroes“ beweist, dass Musik aus Vorarlberg auch international gefragt ist.

Neuerungen haben wir auch für Sie vorbereitet. Die beliebte Hauszeitung erscheint in erneuerter Gestaltung, moderner, lesefreundlich und noch näher bei den Menschen.

In diesem Sinne wünsche ich Ihnen viel Vergnügen beim Lesen. Genießen Sie den nahenden Sommer und verbringen Sie eine erholsame Zeit.

Herzlichst, Ihr Hans-Peter Lorenz

Tanzmusik mal zwei

Wenn man das Haus Pinter betritt spürt man schon den Beat. Papa Bruno steht am Kontrabass und Sohn Hanno holt die Gitarre aus dem Proberaum.

„Mein Vater war immer mein großes musikalisches Vorbild“, erzählt Hanno. Und das zu Recht: denn die Karriere von Bruno Pinter ist eine Beeindruckende: 1957 hatten die vier Roulettis alias Bruno Pinter, Seppl Dernovsek, Max Meusburger und Willi Höfler ihren ersten Live-Auftritt – der Start einer vielversprechenden Karriere. Die vier Musiker machten Land auf Land ab die Tanzlokale unsicher und füllten Säle bis nach St. Gallen und Zürich. 1958 wurden sie als beste Tanzkapelle Vorarlbergs mit dem „goldenen Band“ ausgezeichnet. 20 Jahre später trennten sich die vier Musiker, doch für Bruno Pinter war ein Leben ohne Musik unvorstellbar. So bildete er mit seinen Freunden Otto Jäger und Willi Höfler das „Bruno Pinter Trio“, mit dem sie bis zu ihrer Pensionierung für Tanzstimmung sorgten. „Die Musiker waren für mich als Kind schon Helden“, erzählt Hanno, der dann auch in die Fußstapfen des Vaters trat. Mittlerweile ist der smarte Lustenauer seit 20 Jahren Frontman der international erfolgreichen Band „The Monroes“ und füllt Konzerthallen von Bern bis Berlin. „Wir haben heuer mit Andreas Gabalier vor 10.000 Menschen im Montafon gespielt – ein unvergessliches Erlebnis!“





Vom Apfelbaum aufs Tanzparkett

Begonnen hat die Erfolgsgeschichte von Bruno Pinter unter einem Apfelbaum in der Südtirolersiedlung „Nachbauerstraße“ in Dornbirn. „In unserer Wohnanlage saßen im Sommer alle gemeinsam abendlang im wunderschönen Garten unter dem Apfelbaum und haben Musik gemacht. Wir hatten eine wunderschöne Hausgemeinschaft und einen tollen Zusammenhalt. Es war einfach herrlich“, erinnert sich Bruno Pinter an seine Kindheit.

Aber es war nicht immer herrlich. Als Bruno fünf Jahre alt war, floh seine schwangere Mutter mit ihren beiden Söhnen von Südtirol nach Vorarlberg. „Unser Vater war im Krieg“, erzählt Bruno, „aber er ist Gott sei Dank auch bald nach Vorarlberg gekommen.“ Von da an lebte die Familie Pinter in der Nachbauerstraße 45. „Bruno hat dort gewohnt, bis ich ihn geholt habe“, erzählt Ehefrau Greti und lacht. „Wir waren acht Jahre zusammen bis wir endlich geheiratet haben und in unser Haus in Lustenau gezogen sind.“ Bruno war Vollblutmusiker und die vier Roulettis hatten eine „Abmachung“: keiner sollte vor 30 heiraten, verrät Greti und grinst. Die lange Wartezeit hat sich jedoch gelohnt, denn Greti und

Bruno feiern heuer goldene Hochzeit. Und das, obwohl es nicht immer einfach war, erinnert sich Greti: „Als Frau eines Musikers muss man viel Humor und Toleranz mitbringen“, fügt sie verschmitzt hinzu. Und auch Sohn Hanno erinnert sich an eine schöne Anekdote: „Ich habe meinen Papa als Kind gefragt, warum er so selten zu Hause ist und immer Konzerte spielt. Darauf antwortete Papa: Damit ich schöne Schuhe für euch kaufen kann. Ein paar Monate später machte sich Papa wieder auf den Weg zu einem Konzert. Als ich mich von ihm verabschiedete sagte ich:

*„Papa –
ich glaube wir
haben jetzt
genug Schuhe.“*

Auch Hanno erinnert sich gerne an die Zeit in der Südtirolersiedlung bei Oma „Nonina“, wie sie von der ganzen Familie liebevoll genannt wurde: „Es war eine unglaublich gemütliche Wohnung, in der unsere Oma noch auf offenem Feuer gekocht hat. Da gab es die weltbeste

Polenta und einen super Kaffee“, erzählt Hanno. „Als ich dann später meine Lehre in Schwarzach gemacht habe, bin ich jeden Mittwoch Mittag mit dem Mofa zu Oma Nonina gefahren. Sie hat immer für mich gekocht – das war einfach herrlich!“ Dass Hanno auch einmal Musiker wird, war nicht immer klar, erzählt Mama Greti. „Er war ein sehr talentierter Skifahrer, genau wie sein Bruder Jörg. Die beiden besuchten das Skigymnasium in Stams und hatten wirklich gute Chancen erfolgreiche Skifahrer zu werden.“ Hanno kann sich noch bestens erinnern, wie er die Leidenschaft für die Musik entdeckt hat: „Ich war immer recht faul und habe deshalb nie ein Instrument gespielt“, erzählt er und lacht. „Mit 15 war ich wirklich ein guter Skifahrer und wurde österreichischer Schülermeister. Ich habe mich dann für eine Lehre entschieden und mit 18 auf einer Blues-Session in Lustenau festgestellt, dass ich selber Musik machen möchte.“ Durch die gemeinsame Leidenschaft zur Musik lernte Hanno seine Bandkollegen David Breznik, Andreas Mager und Alex Zopple kennen. Heute zählen die vier Musiker als „The Monroes“ zu den erfolgreichsten und angesagtesten Bands Österreichs. Der Apfel fällt eben wirklich nicht weit vom Stamm.

Bludenz – sonnig und heiter

*„... wir leben dort,
wo andere
Urlaub machen.“*



Im Gespräch mit Bürgermeister Mandi Katzenmayer

Bludenz – eine idyllische Stadt in den Alpen mit einem Bürgermeister, der sich für leistbaren Wohnbau, eine kinderfreundliche Infrastruktur und die Belebung der Innenstadt einsetzt. Denn Bludenz wächst und verzeichnet derzeit mehr als 500 Wohnungssuchende. Dabei vertraut Mandi Katzenmayer auf die jahrzehntelange Zusammenarbeit mit der VOGEWOSI.



Herr Katzenmayer, was hat Bludenz, was andere Städte nicht haben?

Die Alpenstadt ist eine herrliche Gegend mit bester Wohnqualität und sehr hohem Freizeitwert – wir leben dort, wo andere Urlaub machen. Fünf wunderschöne Ski- und Wandergebiete befinden sich in unmittelbarer Nähe und das südliche Flair kommt uns bestimmt auch entgegen. Nebel kennen wir in Bludenz nicht. Herrscht im Rheintal trübes Wetter, ist es bei uns sonnig und heiter.

Wo hat Bludenz noch Verbesserungspotenzial? Wo wird aktuell investiert?

In den vergangenen Jahren hat sich Bludenz sehr positiv entwickelt. Diese Dynamik gilt es weiterzuführen und den Schwung mit in die Zukunft zu nehmen. Wir wollen jungen Menschen und Familien leistbare Wohnungen zur Verfügung stellen und ihnen in unserer Stadt attraktive Infrastrukturen bieten. Wir haben 184 Vereine, vom Skiclub bis zum Schwimmverein ist alles dabei. Auch das Thema Kinderbetreuung wird in Bludenz groß geschrieben und für ältere Menschen bieten wir sehr schöne Wohnformen, wie zum Beispiel das „Betreute Wohnen“ der VOGEWOSI an.

Warum schätzen Sie die VOGEWOSI als Partner im Bereich des leistbaren Wohnbaus?

Ich arbeite seit fast vier Jahrzehnten mit der VOGEWOSI zusammen. Die Zusammenarbeit ist geprägt von gegenseitigem Verständnis, konstruktiven Gesprächen und Handschlagqualität. Das sind Eigenschaften, die mir persönlich wichtig sind. Zudem baut die VOGEWOSI sehr schöne Anlagen mit hoher Qualität zu leistbaren Preisen. Gerade hatten wir den Spatenstich für die Wohnanlage Werdenberg und die Anlage in der Spitalgasse wird im Juni eröffnet – zwei wirklich tolle Projekte. Ich bin froh, dass die VOGEWOSI in Bludenz noch einige Grundstücksreserven hat und hoffe, dass wir noch viele gemeinsame Projekte realisieren.



Zuhause sein in Bludenz

Von Warth über das Montafon bis nach Ludesch werden alle Wohnanlagen der VOGEWOSI von zwei Herren betreut – Klaus Bilgeri und Thomas Vierhauser haben für alle Anliegen der Bewohner ein offenes Ohr. Ihr Büro haben die beiden in Bludenz „Beim Kreuz“. Von dort strömen sie aus, um in 1500 Wohnungen nach dem Rechten zu sehen. Wir begleiten die beiden bei einem Rundgang durch ihre Wohnanlagen in Bludenz.

Thomas Vierhauser (rechts) ist seit 3 Jahren zuständig für die Wohnungen in Bludenz, Nüziders und Ludesch. Zuvor war der humorvolle Allrounder als Trockenbauer auf den Baustellen Vorarlbergs unterwegs. Plötzlich suchte er eine neue Herausforderung und fand sie als Hausverwalter bei der VOGEWOSI: „Ich wollte einfach etwas anderes sehen. Dabei waren mir der direkte Kontakt zu Menschen und ein handwerklicher Bezug wichtig. Der Job des Hausverwalters vereint das perfekt“, erzählt Thomas.

Auch **Klaus Bilgeri** (links) schätzt die Vielseitigkeit an seinem Beruf: „Es gibt

immer etwas zu tun und es wird nie langweilig. Ich bin oft unterwegs vom Arlberg ins Montafon und wieder zurück nach Bludenz. Dabei habe ich viel Kontakt zu den Bewohnern und kümmere mich zudem um das Biomasseheizwerk in der Anlage „Beim Kreuz.“ Für diese Aufgabe ist der gelernte Gas-Wasser-Heizungs-Installateur die ideale Besetzung.

Nach einem Rundgang durch die Anlage „Beim Kreuz“, welche 374 Wohnungen umfasst, und einer Besichtigung des Biomasseheizwerkes geht es weiter zur Anlage „Betreutes Wohnen“ in der Spitalgasse. Dort fand gerade ein Frühstück mit Bürgermeister Mandi Katzenmayer und den Bewohnern der Anlage statt. „Diese Wohnformen sind eine große Bereicherung für alle“, erklärt Klaus Bilgeri. „Menschen, die Unterstützung benötigen, finden hier ein Zuhause und im Erdgeschoss ist ein Kindergarten untergebracht. Die Durchmischung von Kindern und älteren Menschen funktioniert wunderbar – als würden Großeltern mit ihren Enkeln spielen. Eine schöne Begegnung und eine Win-Win-Situation für alle!“

„Die Durchmischung von Kindern und älteren Menschen funktioniert wunderbar ...“



Wohnanlage „AK-Bludenz“

Die Wohnanlage im Zentrum von Bludenz wurde 2012 bezogen und verfügt über 33 Mietwohnungen sowie sechs Geschäftslokale. Darin befinden sich die Bibliothek der Arbeiterkammer und deren Geschäftsstelle, die Bäckerei Mangold, eine Arztpraxis, das Büro der SPÖ sowie das Fitnessstudio „Bodystreet“. Zudem verfügt die Wohnanlage über eine Tiefgarage, Kellerabteile und einen Personenaufzug. Somit sind alle Wohnungen und Geschäfte barrierefrei erreichbar.

„Beim Kreuz“ 31 und 32

374 Wohnungen umfasst die Anlage „Beim Kreuz“ in Bludenz. Die beiden Häuser 31 und 32 wurden im Jahr 1978 erbaut und 2011 generalsaniert: eine Vollwärmeschutzfassade, neue Fenster und Stiegenhausverglasungen, Dämmung der Kellerdecke, Erneuerung des Flachdachs und der Balkonverglasung, die Sanierung der Wasserleitungen, Malerarbeiten und die Neugestaltung der Eingangsbereiche sorgen dafür, dass die beiden Gebäude in völlig neuem Glanz erstrahlen.

Betreutes Wohnen „Spitalgasse“

Mitten im Grünen und nur zehn Gehminuten von der Innenstadt entfernt befindet sich das neue „Betreute Wohnen“ der VOGEWOSI. 18 Mietwohnungen, 23 betreute Wohneinheiten, sieben Dienstwohnungen der Krankenhausbetriebsgesellschaft und eine Betreuungseinheit sorgen für eine perfekte Durchmischung. Alle Wohnungen verfügen über Terrassen oder Gartenanteile und sind barrierefrei zugänglich. Die neue Anlage wird am 15. Juni an die Bewohner übergeben.

„Beim Kreuz“ 3 und 4

Auch die Häuser 3 und 4 der Anlage „Beim Kreuz“ wurden 2014 einer umfassenden Sanierung unterzogen. Das Haus mit zwei Eingängen wurde bereits im Jahr 1965 erstmals bezogen und bei der Sanierung an die Nahwärmeversorgung angeschlossen. Weiters wurden die Eingangsbereiche und Brandschutztüren erneuert, die Stiegenhäuser frisch gestrichen sowie die Eingangsportale erneuert. Zudem wurden die Sprechanlagen im gesamten Haus durch neue Geräte ersetzt.

Spielbus: Achtung – fertig – los!

Leuchtende Kinderaugen, Hula Hoop Reifen, ein bunter Riesenfallschirm, Sonnenschein und Betreuerinnen, die sich mit viel Engagement um die Kinder kümmern und den Eltern mit Rat und Tat zur Seite stehen – das ist der Spielbus vom Vorarlberger Kinderdorf. „Wenn das Wetter mitspielt, versuchen wir, in jede Anlage der VOGEWOSI mindestens einmal pro Jahr zu kommen – wenn möglich auch öfter. Eine schöne Zusammenarbeit, die schon seit 2009 perfekt funktioniert“, erklärt Gertraud Mäser vom Vorarlberger Kinderdorf.

Derya und ihre beiden Jungs Emir (5) und Deniz (3) freuen sich schon seit Wochen auf diesen Nachmittag: „Der Spielbus ist für Emir und Deniz ein ganz besonderes Highlight, das sie auf keinen Fall verpassen möchten. Deniz träumt sogar schon seit einer Woche vom Spielbus“, erzählt die junge Mama und lächelt. „Ich finde es eine sehr gute Aktion, da alle Kinder aus der gesamten Anlage zusammenkommen und die Betreuerinnen vom Spielbus immer wieder neue Spiele mitbringen. Das sorgt für Abwechslung und Bewegung an der frischen Luft – das tut den Kleinen wirklich gut!“

Vollbeladen mit jeder Menge Spiel und Spaß für Kinder sowie Austausch und Infos für Eltern braust der bunte Bus durchs Land. Gertraud Mäser und ihr Team bringen viele tolle Ideen mit und spielen mit den Kindern wie früher – als Smartphones, Videospiele und Playstation noch nicht erfunden waren: Von Ochs am Berg bis Stelzen laufen, von Seilziehen bis Tempelhüpfen, von Gummitwist bis Jonglieren, Sackhüpfen, Schminken, Malen, Kneten und mehr.

Während die Kleinen vollbeschäftigt sind, haben auch die Eltern Zeit sich auszutauschen, einfach entspannt zu plaudern oder sich Rat bei den Betreuerinnen zu holen. Carina Welzig-Steu von der Rechtsabteilung der VOGEWOSI schätzt die Unterstützung von Gertraud Mäser und ihrem Team sehr: „Der Spielbus hat manchmal schon völlig unbürokratisch geholfen, eskalierte Nachbarschaftskonflikte zu entschärfen. Vor allem dann, wenn es Beschwerden aufgrund von Kinderlärm oder Fußballspielen in der Anlage gegeben hat.“ In lockerer, fröhlicher Atmosphäre kommen die Bewohner zusammen, treffen sich auf dem Spielplatz und unterhalten sich: „Das Kennenlernen der Kinder und Erwachsenen untereinander wird durch den Spielbus gefördert und wirkt sich sehr positiv auf das Klima in einer Anlage aus“, erzählt Carina Welzig-Steu. Fröhliche Kinder, glückliche Eltern und ein friedliches Zusammenleben: Der Spielbus macht's möglich.

*„... Deniz träumt
sogar schon seit
einer Woche
vom Spielbus ...“*







und auf unseren Allgemeinflächen, auf denen sie diese Bedürfnisse ausleben und sich austoben können, sind ein wichtiger Bestandteil ihrer Entwicklung und fördern die Kreativität genauso wie das physische und psychische Wohlbefinden.

Die von Spiel- und Allgemeinflächen ausgehenden Geräusche sind daher, soweit sie in einem zumutbaren Rahmen bleiben, nicht als unnötiger Lärm anzusehen. Dies entspricht auch der oberstgerichtlichen Rechtsprechung, wonach Lärm von spielenden Kindern grundsätzlich als „sozial angemessen“ eingestuft wird.

Sommerzeit – Spielezeit!



Neues aus der Rechtsabteilung von Carina Welzig-Steu

Doch wie so oft. Des einen Freud, des anderen Leid. Der von Kindern ausgehende Lärm wird von vielen Bewohnern als Störfaktor empfunden. Einer Studie zufolge nehmen Bewohner lieber den Lärm von Autos in Kauf als den von Kindern. Wir, als Hausverwaltung, vertreten die Interessen aller Bewohner und befinden uns hier im Spannungsfeld unterschiedlicher oder sogar entgegengesetzter Interessen und Lebenskonzepte. Da wir großen Wert auf die Einhaltung unserer Hausordnung legen, ersuchen wir unsere Bewohner immer wieder (unnötigen) Lärm zu vermeiden. Genau so wichtig wie das Ruhebedürfnis aller Bewohner ist aber auch das Bedürfnis unserer Kinder nach Spiel und Spaß. Bewegung im Freien, auf Spielplätzen

Sommerzeit! Zeit um endlich wieder draußen zu spielen und nach dem langen Winter die Freunde im Freien zu treffen. Verstecken und Fangen spielen, Räder fahren, Federball, Gummitwist, Ochs am Berg, Rollerblades und Malkreiden. Wer kennt Sie nicht, die Spiele unserer Kindheit, die auch heute noch alle Kinder begeistern.

„Genauso wichtig wie das Ruhebedürfnis aller Bewohner ist das Bedürfnis unserer Kinder nach Spiel und Spaß.“

Achtung

Immer wieder werden wir darüber informiert, dass spielende Kinder vertrieben oder gar beschimpft werden. Wie oben ausgeführt stehen die Allgemeinflächen und die Spielplätze den Kindern und deren Besuchern zum Spielen zur Verfügung. Sollte es daher zu Verstößen gegen die Hausordnung kommen, ist der für die Anlage zuständige Hausverwalter beauftragt, die Hausordnung durchzusetzen. Es obliegt jedoch nicht einzelnen Bewohnern die Hausordnung eigenmächtig durchzusetzen und spielende Kinder zu vertreiben.

Prokura

Seit 1.1.2016 sind Thomas Baldauf und Oliver Steiner Prokuristen der VOGEWOSI und haben damit eine umfangreiche geschäftliche Vertretungsmacht. Das Wort „procura“ bedeutet auf italienisch „Vollmacht“ und stammt vom lateinischen Wort „procurare – Sorge tragen“.

Mag. Oliver Steiner (rechts) ist seit 16 Jahren Mitarbeiter der VOGEWOSI und Leiter der Rechtsabteilung. Der studierte Jurist beschäftigt sich vordergründig mit Liegenschaftsangelegenheiten und kniffligen rechtlichen Problemstellungen. „An Oliver schätzen wir sehr, dass er einen guten Gesamtüberblick über das Unternehmen hat, sehr genau arbeitet und sich im Bereich Mietrecht und Wohnungseigentum bestens auskennt“, so Geschäftsführer Hans-Peter Lorenz. **Mag. Dr. Thomas Baldauf** (links) ist seit 2010 bei der VOGEWOSI und Leiter der kaufmännischen Abteilung. Seine Hauptaufgaben sind die Erstellung des Jahresabschlusses und die gesamte Kalkulation. „Thomas ist ein absoluter Profi im Bereich Rechnungswesen und ein sehr guter Analytiker – diese Kompetenzen schätzen wir sehr an ihm“, so Geschäftsführer Lorenz.



Wasser, das wichtigste Gut der Erde

70 Prozent der Erdoberfläche sind von Wasser bedeckt. Der größte Teil des Wassers (97,5 Prozent) besteht jedoch aus Salzwasser und ist somit für Menschen kaum nutzbar.

Nur ein kleiner Teil des weltweiten Wasservorkommens besteht aus Süßwasser und davon ist nur etwa ein Prozent als Trinkwasser geeignet.

Das Trinkwasser aus dem Wasserhahn benutzen wir aber nicht nur zum Trinken, sondern auch zum Duschen, Wäschewaschen oder Geschirrspülen. Durchschnittlich verbraucht ein Mensch in Österreich pro Tag etwa 135 Liter Trinkwasser.

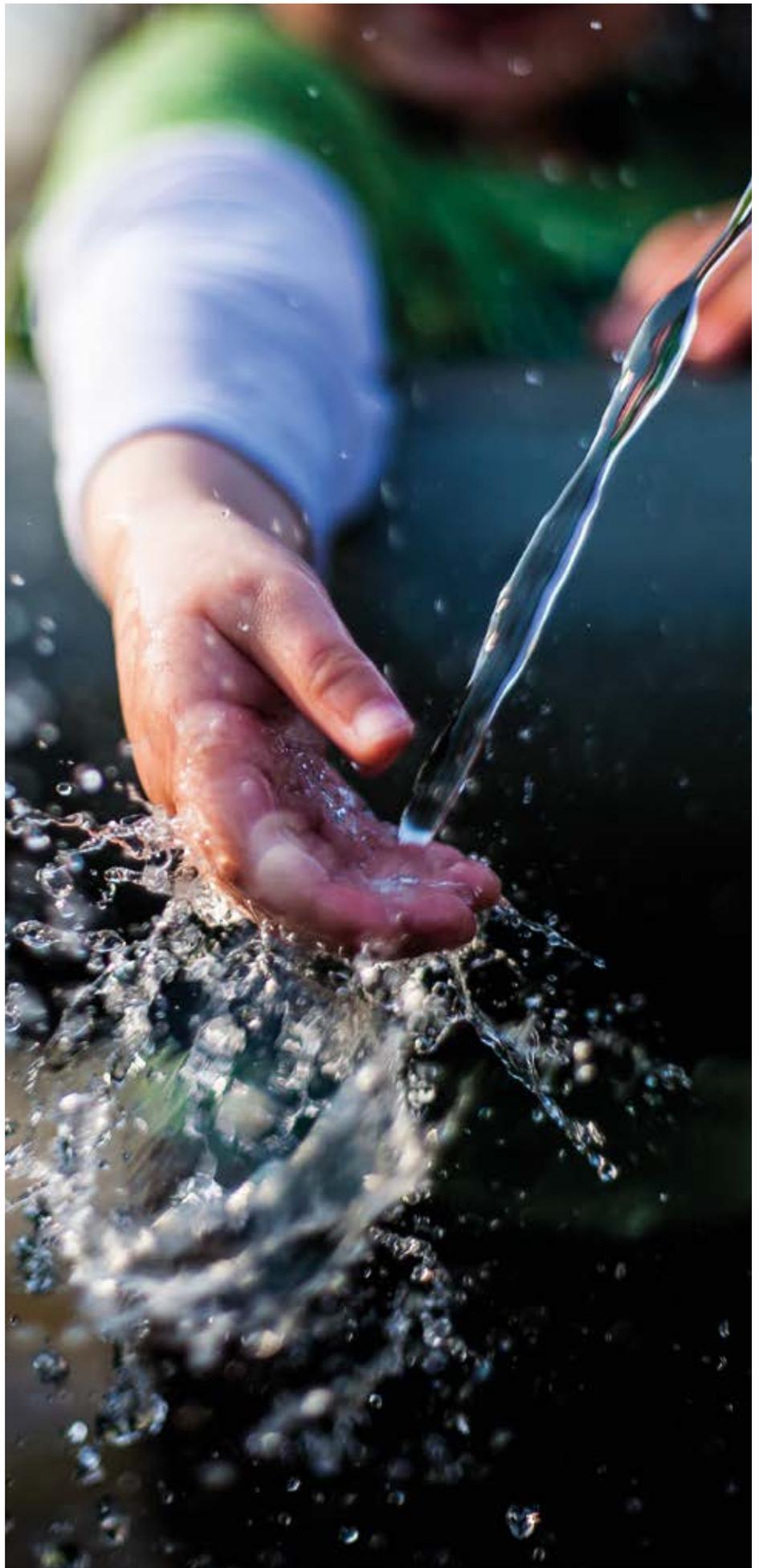
Für uns ist die Wassernutzung völlig normal, für sehr viele Menschen auf der Welt ist es aber keine Selbstverständlichkeit, sondern echter „Luxus“: Über eine Milliarde Menschen haben keinen Zugang zu sauberem Trinkwasser. Sie müssen täglich kilometerweit laufen, um an sauberes Wasser zu kommen.

Seien wir also nicht verschwenderisch mit dem wichtigsten Gut der Erde – gehen wir sorgsam mit unserem Wasser um!

Rohrsanierung – Wasser marsch!

Vor 15 Jahren hat die VOGEWOSI in Bludenz die erste Rohrsanierung durchgeführt – mittlerweile wurde diese Investition in zahlreichen Anlagen im ganzen Land gemacht. Auch die gesamte Siedlung in „Bregenz An der Ach“ darf sich über neue Wasserleitungen freuen. „Die Sanierung der Rohre ist zwar nicht unmittelbar sichtbar, bringt aber viele Vorteile für Bewohner und Umwelt“, erklärt Heinz Broger, der das Projekt bei der VOGEWOSI leitet. **„Durch die glatte Beschichtung wird das Verkalken der Leitungen verzögert und dadurch ein gleichmäßiger Wasserfluss gewährleistet. So können Wasser und Energie gespart werden.“**

Während die Leitungen saniert werden, kann es eine Woche lang zu leichten Beeinträchtigungen der Bewohner kommen. „Wir bitten um Verständnis, sind aber immer sehr bemüht, die Sanierung so zu machen, dass die Bewohner möglichst wenige Einschränkungen spüren.“ so Heinz Broger.



Verstärkung im Team



Petra Stöckeler, Lohnverrechnung

Seit Jänner unterstützt die gebürtige Dalaaserin das Personalbüro mit ihrer Kompetenz in Sachen Lohnverrechnung tatkräftig. In ihrer Freizeit ist Petra gerne unterwegs und erkundet fremde Länder und Kulturen. „Um alle Kontinente dieser Welt bereist zu haben, fehlt mir nur noch Asien – und das steht ganz oben auf dem Reiseplan.“

Gert Mallinger, Instandhaltung

Maurerlehre, Bauhandwerker, Hochbaupolier und nun Bauleiter bei der VOGEWOSI. Der 31-jährige Sulzer hat schon vieles erreicht. Den Job bei der VOGEWOSI sieht er nun als neue Herausforderung und spannende Erfahrung. „Mein liebstes Hobby ist Eishockey spielen“, erzählt Gert, „und natürlich reisen. Dabei haben mich Südamerika und Panama besonders fasziniert.“

Markus Landgrebe, Instandhaltung

Aus Hannover hat es den studierten Architekten nach Vorarlberg verschlagen. Auf die Frage warum, kommt eine Antwort die im ersten Moment überrascht: „Wegen der schönen Architektur.“ Mittlerweile lebt Markus seit acht Jahren in Dornbirn, verstärkt seit April das Team der VOGEWOSI und erfreut sich in seiner Freizeit an der schönen Natur Vorarlbergs.

Tamara Schneider, Sekretariat Baubteilung

Dass Tamara Schneider aus Lustenau kommt verrät ihr charmanter Dialekt sofort. Sie ist seit Jänner die freundliche Stimme am Telefon und das Organisationstalent im Sekretariat der Baubteilung. Dabei hilft ihr die Erfahrung, die sie zehn Jahre im Gemeindeamt Lustenau sammelte. Ist Tamara nicht im Büro, verbringt sie ihre Zeit gerne in der Natur und mit Freunden.

Elmar Pramstaller, Hausverwaltung Achsiedlung Bregenz

„Ich arbeite einfach gerne mit Menschen zusammen – der Job als Hausverwalter ist für mich eine ganz neue Herausforderung“, erzählt Elmar Pramstaller, der seit Dezember bei der VOGEWOSI arbeitet und vorher bei einem Schlüsseldienst tätig war. In seiner Freizeit powert er sich bei allen möglichen Sportarten aus: Handball, schwimmen, laufen und biken sind nur ein paar davon.

Postgebühr bar bezahlt

www.vogewosi.at



Im Sinne einer besseren Lesbarkeit der Texte wurde von uns entweder die männliche oder weibliche Form von personenbezogenen Hauptwörtern gewählt.

Impressum: Hauszeitung 1/16; Medieninhaber, Verleger und Redaktion: VOGEWOSI, Vorarlberger gemeinnützige Wohnungsbau- und Siedlungsgesellschaft m.b.H., 6850 Dornbirn; Verlagsort: Dornbirn; für den Inhalt verantwortlich: Dr. Hans-Peter Lorenz; Redaktion: boehler-pr, Dornbirn; Gestaltung: Flax, Jutz, Mätzler, Dornbirn; Fotos: VOGEWOSI, Eva Rauch, Maria Bitschnau, photocase.de